

Jahresbericht 2023

Auch diesen Winter ist kaum Schnee gefallen und es ist im Durchschnitt wärmer gewesen.

Im Februar haben Nick und Valerio bei der Seilbahnstation geholt und die Gasse für die Bahn frei gemacht.

Am 15. Februar sind Laia und Jonas mit den knapp halbjährigen Zwillingen Alma und Munay nach Doro gekommen und haben den Winterbetrieb von Stefi übernommen.

Am Mittwoch, 29. März konnte nach viereinhalb Monaten Revision die Seilbahn wieder in Betrieb genommen werden. Wir sind alle froh darüber und sehr dankbar für den grosszügigen Beitrag der Schweizer Berghilfe von Fr. 20'000.-.

Am 23. April hat in Chironico mit fast 20 anwesenden Mitgliedern die Vereinsversammlung der Amici di Doro stattgefunden. Dabei wurde entschieden, dass das Dorofest im August bis auf weiteres nicht mehr vom Verein organisiert wird. Eventuell wird ein Fest für das 20 Jahre Jubiläum des Vereins im 2027 ins Auge gefasst. In diesem Zusammenhang wird auch darüber diskutiert, wie die Aktivitäten des Vereins für jüngere Mitglieder attraktiver werden könnten.

Simone stellt die Arbeiten des Projekts für Landschaftsschutz und Biodiversität vor: Neben den üblichen Mäharbeiten wurden in Gei und Graslic viele Haselstauden geschnitten und vergandete Wiesen gemäht, dies Dank Fördergeldern vom Kanton. In Stenc wurden viele Terrassenmauern erneuert und rund um Doro wurden 30 neue Bäume gesetzt und Samen von Wildpflanzen angesät.

Dann wurde auch beschlossen, dass dieses Jahr wieder ein Geissenzaun rund um Doro herum aufgestellt werden sollte, damit die Geissen nicht den ganzen Tag im Dorf herum hocken.

Bald stellte sich heraus, dass der Wolf nun auch in unserer Gegend auftauchen wird. Bald nach dem Alpaufzug wurden auf der Alpe Sponda zahlreiche Schafe gerissen und die ganze Herde versprengt. Daraufhin haben wir beschlossen, dass die Geissen bis auf weiteres die Nacht im Stall verbringen müssen. So konnten wir die Alpsaison ohne Verluste durch den Wolf abschliessen. Am 18. November ist dann auf unserer Fotofalle auf der Pianavei der Wolf aufgetaucht. Nun ist er da!

Trotz Wolf läuft die Landwirtschaft erfreulich. Wir hatten ein sehr gutes Alpteam und viele fleissige Helfer beim Heuen.



Termine 2023:

GV Amici di Doro:
geplant in Chironico
am Sonntag 14. April 2024



Titelbild:

Morgenrot im Dezember über dem Pizzo Claro



APPUNTI DI DORO



Im 2023 haben auch die üblichen Arbeitslager von der Steinerschule und der LWB stattgefunden. Wir danken hiermit allen, welche sich immer wieder engagieren und mit den jungen Leuten arbeiten.

Für den Landwirtschaftsbetrieb konnten wir dank grosszügiger Darlehen den Hausteil von Valerio kaufen. Die Steinerschule hat darin schon 2 Zimmer eingerichtet und den Boden über dem Keller neu gemacht, damit die Leute von Alpteam mehr Platz haben.

Anfang September haben wir auch wieder den Amici-Arbeitstag durchgeführt. Luca Pedretti hat alles organisiert und Bea und Sandro haben das Nachtessen gekocht.

In der letzten Septemberwoche hat eine grosse Holzaktion in Pianduldign stattgefunden. Der Förster hat 120 Tannen zum Fällen markiert, damit die schöne Lichtung wieder ihre ursprüngliche Grösse bekommt. Dank der Hilfe von Freunden und dem Alpteam konnte die Arbeit planmässig und unfallfrei erledigt und die Stämme am Ende der Woche nach Doro runtergeflogen werden.

Ende Oktober sind die letzten Mitglieder vom Alpteam runtergegangen und Laia und Jonas haben den Winter übernommen. Bis im Oktober war es sommerlich heiss, im November aber kam dann der Schnee. Von dem ist jedoch nach dem Wärmeeinbruch kurz vor Weihnachten nicht mehr viel übriggeblieben.

Doro, 2. Januar 2024

Projekt Landschaftsschutz und Artenvielfalt

Viertes Projektjahr

Das vierte Jahr des Projektes ging nun zu Ende und die geplanten Massnahmen konnten umgesetzt werden.

Steinmauern in Stenc

Auch in 2023 kam wieder eine Gruppe Zivildienstleistende und ein Gruppenleiter der Stiftung Umwelteinsatz SUS zur weiteren Renovierung der Steinmauern nach Doro. Insgesamt wurden 35 Laufmeter Trockensteinmauern oder anders berechnet 48 m² Mauerfläche wieder hergestellt.

Der Plan, die steilen Terrassen weiter westlich von Stenc zu reparieren, wurde in Absprache mit dem Kanton Tessin aufgegeben. Eine Schätzung der SUS ergab, dass durch den Bau von Podesten und Absicherungen, den vielen nötigen Helikopterflügen



und durch den schwierigen Zugang sich die Kosten für den Laufmeter Trockenmauer verdoppeln würden. Dies steht in keinem Verhältnis zum möglichen Ergebnis. Deswegen werden in diesem Jahr die Mauern in Stenc zu Ende geführt und wenn noch Zeit ist, gut zugängliche Mauern in Graslic Zora unterhalb von Stenc repariert. Die im Projektantrag anvisierten 130 Laufmeter (oder äquivalente 195 m²) werden wie geplant erreicht.

Der fünfte Mähsummer in Furniön

Im Sommer 2023 wurden die Terrassen der nationalen TWW (Trockenwiese und -weide) in al Furniön zum fünften Mal gemäht und geheut. Die Heuqualität hat sich über die Jahre laufend verbessert und auch der Anteil von Blumen und Kräutern nimmt zu.

Bei der Zurückdrängung des Adlerfarns gab es gute Fortschritte. Dabei war es sehr hilfreich, dass Elisabeth Bachmann sich ganz dieser Arbeit verschrieben hat und durch ihre kontinuierliche und systematische Vorgehensweise nun sehenswerte Erfolge verzeichnen kann.

Auflichtung der Waldweide Pianduldign

Nachdem im Frühjahr 2023 das Patriziato die Genehmigung für die Auflichtung der Waldweide Pianduldign gegeben hatte, wurden die Arbeiten auf den Herbst 2023 anvisiert. Der Revierförster Patricius Frei kennzeichnete 120 Bäume im Bereich des Wasserlaufes und an den Rändern der Pianduldign-Lichtung.

Im Herbst begannen dann Beat, Elisabeth und ihr Team mit dem Fällen der Bäume. Innerhalb einer Woche haben sie alle gekennzeichneten Bäume gefällt, abgeastet und transportfertig gemacht. Die herumliegenden Äste wurden zu Asthaufen aufgeschichtet. Mittelgrosse Äste wurden vor Ort kleingesägt und aufgestapelt.

Die grossen Stämme wurden am Ende der Arbeitswoche in sehenswerten Manövern von einem Helikopter nach Doro geflogen.

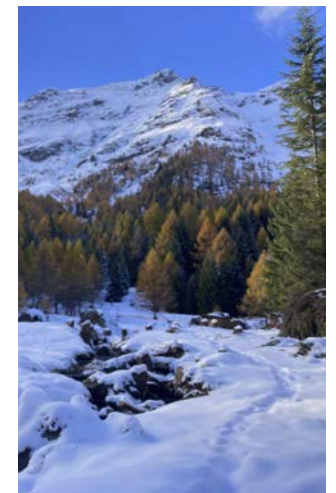
Wir danken Beat und Elisabeth Bachmann sowie ihrem Team für ihren Einsatz. Die Lichtung präsentiert sich nun in einem offenen, ungewohnten Anblick und wir sind gespannt wie sich die Vegetation verändern wird und ob das Haselhuhn Freude an unserer Arbeit hat. Wir konnten es jedenfalls im letzten Jahr unweit der Lichtung rufen hören.

Gut angewachsene Hecken und Einzelbäume

Die im letzten Jahr gepflanzten Einzelbäume sind alle bis auf einen gut angewachsen. In diesem Jahr haben wir die kleinen Bäumchen zurechtgeschnitten und bei Bedarf zusätzlich gestützt.



In tief blau-violetter Farbe: der besondere Felsen-Ehrenpreis (Veronica fruticans)



Pianduldign im Spätherbst 2024



Wildbiene auf Südlicher Skabiose (*Scabiosa triandra*)



Thymianwidderchen (*Zygaena purpuralis*) auf Bärtiger Glockenblume (*Campanula barbata*)

Fotos Simone Aeschbacher

Die Pflanzungen der Hecken wurden fertiggestellt. Ursprünglich sollten wir auf Anweisung vom Amt für Natur und Landschaft des Kantons Tessin selbst gezogene Wildrosen aus Saatgut aus der Umgebung von Doro verwenden. Doch leider keimte das gesammelte Saatgut bei der Gärtnerei der Caritas auch beim zweiten Versuch nicht. Deswegen mussten wir kurzfristig umplanen und konnten sehr gutes Pflanzgut bei der Emme Forstbaumschule und einem Schweizer Wildrosenzüchter kaufen. Im Oktober wurden dann 1700 Pflanzen in alle vorgesehenen Hecken gesetzt. Da das Wetter im Herbst sehr trocken war, mussten die Neupflanzungen mehrmals bewässert werden. Beim Jäten der schon gepflanzten Sträucher konnten wir uns davon überzeugen, dass die 2021 gesetzten Sträucher gut angewachsen sind. Einige fangen nun an, wirklich in die Höhe zu schiessen.

Ansaaten von Wildblumen

Die Einsaaten mit artenreichem Saatgut aus der Umgebung von Doro sind insbesondere im umzäunten Gebiet bei der feuchten Hecke – am Rande des Bachlaufs unterhalb von Doro – sehr gut gekommen. Die Vielfalt und Dichte an Blüten ist gross und ist nicht nur schön anzuschauen, sondern bietet auch den Wildbienen, Schmetterlingen und anderen Insekten viel Nahrung. Die Einsaaten oberhalb der Steinmauern erhöhen dort die Wildblumenvielfalt ebenfalls deutlich. Im Alpengarten sind durch die Pflege natürlich besonders viele Arten aufgekommen und dies zum Teil in grosser Fülle. Wir konnten beobachten, dass der Alpengarten eine Oase darstellt für die pollen- und nektarsuchenden Insekten, insbesondere in Zeiten wo durch die Saison und die Beweidung rundherum wenig Blüten vorhanden sind.

Was für die Ansaaten sehr kritisch ist, ist starke Trockenheit. Wir vermuten dies als Grund, warum auf der kleinen Fläche im Schutzwald und in der Umzäunung auf der TWW nicht viel aufgekommen ist. Da das Giessen der Ansaaten schlecht möglich ist, können Keimlinge bei fehlendem Regen austrocknen. Aktuell läuft noch ein Versuch auf der TWW in Furniön, wo wir testen, ob eine Herbstesaat besser funktioniert. Einige Bereiche wurden zudem locker mit gemähtem Gras gemulcht, um den Boden feucht zu halten. Von Gregor Dürr haben wir Samen von Feuerlilien bekommen und haben diese an ausgesuchten Stellen ausgesät. Der Wildblumenspezialist Hansruedi Schudel, der uns bei den Einsaaten berät, sowie andere Wildblumenspezialisten rieten uns generell zur Geduld.

Es kann manchmal mehrere Jahre dauern, bis angesäte Wildblumen keimen und aufkommen.

Weitere Arbeiten

Beim jährlichen Putzen der Vogelnistkästen hat sich erfreulicherweise gezeigt, dass sich unsere Geduld ausgezahlt hat: dieses Jahr waren fast alle Kästen belegt.

Wie jedes Jahr wurde das ganze Gebiet auf Neophyten kontrolliert. Dabei wurde das Kaukasus-Fettkraut als invasiver Neophyt im Dorf entdeckt und entfernt, da er sich bereits von einem Blumenkistchen in die angrenzenden Mauern ausgebreitet hatte. Simone hat dazu einen informativen Blogartikel verfasst und auf der Vereinswebseite veröffentlicht: <https://www.montidoro.ch/invasiver-neophyt-in-doro/> Wer das Kaukasus-Fettkraut (*Sedum spurium*) findet, bitte uns gleich melden, es ist ein invasiver Neophyt und sollte sich nicht ausbreiten.

Unvorhergesehener Einsatz

Das Amt für Natur und Landschaft des Kantons Tessin ist bei den Besuchen unseres Projekts darauf aufmerksam geworden, dass die artenreichen Blumenwiesen unterhalb von Doro mit Haselnüssen zugewuchert sind. Seit Jahrzehnten wird hier keine Landwirtschaft mehr betrieben. Hier war es wichtig zu handeln, damit die reiche Flora und Fauna nicht komplett verschwindet. Deswegen haben wir mit dem Kanton zusammen eine Gruppe Zivildienstleistender aufgeboden, um einige der interessantesten Flächen zu entbuschen. In zwei Wochen hat das Team von Naturnetz Schweiz ganze Arbeit geleistet. Das Projekt übernahm hier die Unterkunfts- und Verpflegungskosten.

Geplant für 2024

Wie üblich werden wir die geplanten Massnahmen für 2024 an der Sitzung der Amici di Doro am 14. April 2024 vorstellen und gemeinsam besprechen. Hier schon mal die Planung für das kommende Jahr:

- Abschluss der Trockenmauern in Stenc – ev. Mauerstücke in Zora.
- Mähen der Trockenwiesen, neue Flächen aus der Vergandung nehmen
- Pflege der gepflanzten Hecken und Bäume.
- Betreuung der eingesäten Flächen.

Philipp & Simone

Unter <https://www.monti-doro.ch/projekte/> findet man übrigens viele weitere Informationen zum Projekt und zahlreiche Porträts zu den Wildkräutern aus der Umgebung von Doro in Italienisch und Deutsch.



Nistkästen



Kaukasus-Fettkraut (*Sedum spurium*)



Neu aufgebaute Trockenmauer in Stenc

Wolfspräsenz um Doro



Foto Pianavei 19.11.2023



Alpe Sponda (Töira)



Nun ist es passiert, dass ein Wolf in Doro aufgetaucht ist. Das kam nicht ganz unerwartet, denn schon seit einigen Jahren wurden Einzelwölfe im Gebiet der Sponda gesichtet.

Als dann im vergangenen März und April die Meldungen kamen, um Gribbio seien tote Hirsche gefunden worden, von einem Wolf getötet, war klar, dass sich ein Wolf in der Umgebung von Doro aufhält. Jürg Ricklin war kaum eine Woche auf der Alpe Sponda, als es im Gebiet unterhalb des Passo di Ghiacciaione in seiner gesömmerten Schafherde mehrere Risse gab. Doch wo waren denn seine vielen Herdenschutzhunde? Die waren eingesperrt bei der Alphütte, denn der Besitzer der Schafe wollte keine erschreckten Tiere, weil diese nicht an Hunde gewohnt waren. In den nächsten Monaten blieb es weiterhin unruhig im Gebiet der Sponda, und es wurden mehrmals zwei ausgewachsene Wölfe gesichtet. Im Herbst berichtete eine Tessiner Zeitung von einem Wolfspaar in der Gegend des Campo Tencia und dass man davon ausgehe, dass sich 2024 daraus ein Rudel bilden könnte.

Kurz darauf hörten wir, ein von einem Wolf gerissener Hirsch sei nahe von Ces gefunden worden. Das beunruhigte uns, denn zum ersten Mal bewegte sich der Wolf nicht im Gebiet Gribbio – Piumogna - Sponda, sondern drang weiter unten nach Westen vor und somit gegen Doro.

An einem Wochenende Mitte November hörte Beat nachts Jürgs Hunde von allen Seiten bellen. Als er dann am Morgen sofort die Mail-Meldungen seiner Wildtierkameras überprüfte, sah er einen kurzen Film von einem Wolf, der seitlich an der Pianavei hochging. Sofort veranlassen wir es, dass unsere Ziegen noch im Stall blieben. Da bemerkte ich drei von den Hunden beim Kreuz über dem Dorf. Sofort ging ich zu ihnen, worauf sie mir ihren Fund zeigten: Eine tote Ziege aus einem Nachbarbetrieb, kaum verletzt. Offenbar hatten die Hunde nachts die ungewöhnliche Bewegung der Ziegen am Berghang bemerkt. Doch bis sie oben in der Pianavei den Wolf vertreiben konnten, muss die Ziege schon gerissen worden sein. Der Wolf hielt sich vermutlich noch in der Nähe auf, denn die Hunde bellten immer wieder zum Waldrand hoch.

Darauf platzierte Beat eine Fotofalle so, dass man sah, was mit dem Kadaver geschah. Nachdem sich die Hunde daran satt gefressen hatten, kamen die Kolkkraben und in der Nacht ein Fuchs. Der Wolf aber konnte erst vier Tag später nochmals fotografiert

werden. Interessant fand ich, wie sich die Hunde nach dem Wolfsangriff verhielten: Sie teilten sich auf und begleiteten tagsüber die drei verschiedenen Ziegengruppen in der nahen Umgebung.

Kaum ein Monat verging, da tötete ein Wolf eine Ziege in Olina. Darauf platzierte auch der Wildhüter eine Wildtierkamera in «Muradura» am Weg gegen Ces. Als es dann etwas ausgiebiger schneite, zogen die Hirsche und Gämsen in tiefer gelegenes Gebiet. Auf unseren drei Wildtierkameras wurde es ruhiger. Dafür erreichte mich ein Video, welches Mitte Januar nahe bei Gribbio aus einem Auto gemacht wurde: Im vollen Scheinwerferlicht überquert nachts ein Wolf gemütlich die Fahrstrasse, und kurz darauf folgt ihm ein zweiter nach.

Dass es ab Dezember ruhiger gewesen sei, täuschte leider. Mitte Februar erreicht uns die Nachricht, einzelne Wölfe seien auch Ende Dezember mehrere Male von der Kamera des Wildhüters fotografiert worden und es wurde im Januar eine weitere Ziege gerissen.

Beat stellt seit Jahren Wärmebildkameras auf, an den unterschiedlichsten Orten. Die zwei besseren senden per E-Mail die Aufnahmen. So gewann er Erfahrung, wo sich das Wild am häufigsten aufhält. Regelmässig gibt es Bilder von Hirschen, Gämsen, Füchsen und Schneehasen. Anfang Februar erschien der Wolf dann wieder nahe bei Doro, in der Lichtung oberhalb der Wasserfassung. Vermutlich überprüfte er die Situation. Doch auch Jürgs Hunde scheinen die Präsenz zu wittern, denn sie zirkulieren nun regelmässig in der Gegend vom Kreuz in Döörfora.

Seit Kurzem tauschen Beat und der Wildhüter ihre Wolfsaufnahmen der mittlerweile fünf Fotofallen und demnach hält sich der Wolf regelmässig unmittelbar um Doro auf.

Wie soll es weitergehen mit der Berglandwirtschaft und den vielen beteiligten Personen und ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse? Eine klare Strategie haben wir für unsere Situation noch nicht gefunden.

Auf jeden Fall bleibt es spannend!

Elisabeth Februar 2024



Foto 3.2.2024



Gitzifleisch:

Wer gerne Fleisch von unseren auf Doro geborenen und aufgewachsenen Gitzi haben möchte, kann sich bei Beat melden:

b.bachmann@ticino.com
0041 79 789 29 83

Fir a sbalz che u vist

N'Arcsiss

Andreoli Ettore (Mèm) férdél del Linèlo ul durée del manda sgiú fégn e legn dal zap de n'Arcsiss in font ala Géire.

A Döör

U parti dal palo 1 e u ruée sgiu al Campo. Bonetti Alberto (Rigass) ul pá d't Grazièla fin vers i egn 70 ul durée de mandá sgiú légn, fégn, scöcio, cámos un bot i gélin. A duén prepará i pícc de légn (Larésc o Pésc). I fáscin di légn (squártoi o ram) ui grupée cun un lombo (i lombi érem tóe de gúrdini sfirèdè) e pó ui táchée al pícc, ul fégn u durée i gort de fégn. La scöcio u la fée sgerè int'un sécc cun int un lombo, par frénè i vicc un pó delichei ui métée dénèis una bédre. Primi dé durá ul fir al'ingrascén cun sóisgio de besciou.

A Urini

U née vi de font i préi (in Céri) e la batúdu l'ève su drée cia me, sempre Rigass u mandée sgiu fégn.

A Cesc

U née vi de font i préi e la batúdu l'ève a Muai, l'últim che u'la dúróo le staçc ul Linèlo Andreoli Nata-le férdél del Mèm che nel 1973 la mandóo sgiú ul fégn crúmpó de Flora Pedretti (me prozia) névodo de Serafino Pedretti.

Se uíeve de fa di lavou impurtant al fir o la batúdu u si dumandée a Elvezio Darani (Vezió) c'léve práctic a giúntá fir o tant' altru. Nü de bagái as'ningudém un mont a vidée i mazz de fégn ruée sgiú in batudu.

Valerio Darani gennaio 2024

Heuseile, die ich gesehen habe

In Arcsiss

Ettore Andreoli (Mem), Bruder von Linèlo, hat da eines gehabt, mit welchem er Heu und Brennholz von der Felskante unterhalb von Arcsiss nach Geira runter transportierte.

In Doro

Die Verankerung war nahe beim untersten Masten der Seilbahn und das Seil führte bis runter in die Ebene. Alberto Bonetti (Rigass), der Vater von Grazièla, hat es bis in die 70er-Jahre gebraucht um Holz, Heu, Molke, Gemen und einmal sogar die Hühner ins Tal zu transportieren. Die Picch (Haken) haben sie aus Holz gemacht. (Fichte oder Lärche). Daran wurden die Lasten ans Seil gehängt. Die Bündel aus Brennholz (geviertelte Stämme und Äste) wurden mit Struppen aus ausgefaserten Drahtseilen zusammengebunden und das Heu mit Stricken. Die Molke wurde im Winter in einem Kessel mit einem Drahtstück zusammen eingefroren. Um die heikleren Lasten etwas abzubremsen hing man davor Birkenäste an. Bevor das Heuseil gebraucht wurde, es jeweils mit Schweineschmalz eingefettet.

In Olina

Das Heuseil begann am unteren Ende der Wiesen und kam hinter unserem Haus in Chironico an. Auch dieses Seil wurde von Alberto Bonetti gebraucht um Heu ins Tal zu bringen.

In Ces

Es begann unten, wo die Wiesen aufhören und führte nach Moaglio runter (in der Nähe vom Wasserschloss). Der letzte, welcher es noch gebraucht hat, war Linèlo Andreoli Natale, der Bruder von Mem, der im 1973 damit das Heu runter gelassen hat, welches er von Flora Pedretti (meiner Grosstante und Nichte von Serafino Pedretti) gekauft hatte.

Wenn es grosse Reparaturen an den Seilen oder an den Verankerungen zu machen gab, holte man Hilfe bei Elvezio Darani (Vezió), der sehr geschickt war die Seile zu verbinden und auch sonst viel anderes konnte. Für uns Kinder war es immer ein Spektakel, zuzuschauen, wie die Heubündel unten an der Verankerung ankamen.

Valerio Darani, Januar 2024

Geschichte der Heuseile

Die ersten Heuseile wurden zu Beginn des letzten Jahrhunderts gebaut. Um im Winter mit den Familienangehörigen ein paar Tage länger im Dorf bleiben zu können, wurden Heu, Holz und Roggen schon viel früher ins Tal transportiert. Doch der Transport zu Fuss erlaubte es nicht, grosse Mengen hinunter zu bringen.

Die Heuseile hingegen waren dafür viel effizienter und stellten eine der ersten radikalen Veränderungen für die Monti dar. Die Seile waren in der Regel im Besitz der Boggiesi, der Patriziati oder von Gesellschaften. Von vielen Monti aus brauchte es mehrere Sektionen, um das Tal zu erreichen. Da das Heu nun im Tal war, blieb das Vieh länger im Dorf und die Monti waren im Winter weniger bevölkert. Dies führte auch zu einer beträchtlichen Verringerung des Düngereintrags und damit zu einer Verarmung der Nährstoffe im Boden und zu einem Rückgang der Ernten und vielleicht sogar damals schon zu einer Ausdehnung des Waldes. Das Heuseil stellt somit einen ersten Schritt zur Aufgabe der Monti dar. Die ersten Heuseile waren einfache Eisendrähte, die zusammengeschweisst werden mussten. Stahlseile kamen etwas später auf. Sie mussten in einem Stück verlegt werden: Sie wurden abgerollt, so dass sich jeder Träger eine etwa vierzig Kilo schwere Rolle auf die Schultern legen konnte. Die Träger gingen in einem regelmäßigen Abstand hintereinander. Oben wurde das Seil mit sehr einfachen Mitteln wie Pflöcken oder Felsblöcken verankert. Unten, an der Aufschlagstelle, gab es ein System zum Spannen des Seils, bei dem ein Stück Holz verwendet wurde, welches von zwei Holzstangen gehalten wurde, aber gedreht werden konnte, um den Draht zu wickeln und zu spannen. Das Heu wurde in Bündeln heruntergelassen, welche durch einen oder mehrere Stricke zusammengebunden wurden. Je nach Neigung des Seils wurden "Picch" (Haken aus Holz), Eisenhaken oder Rollen verwendet um die Lasten auf dem Seil laufen zu lassen. Für die Erwachsenen war es harte Arbeit und für die Kinder wohl viel Spass.

Doch bei allen Vorteilen brachten die Heuseile auch Gefahren und Unfälle mit sich. Das grösste Unglück, welches mir bekannt ist, hat sich am 5. Juni 1933 in Gribbio ereignet. Dabei sind sieben Holzfäller umgekommen und weitere fünf Arbeiter verletzt worden, weil sie einen Stromschlag erlitten, als das Drahtseil, welches sie spannten, mit der direkt darüber verlaufenden Hochspannungsleitung in Kontakt kam. Beat Februar 2024



Die Battüda (Verankerung am unteren Ende des Seils mit Vorrichtung zum Spannen)



Spenden für die Kapelle von Doro sind immer willkommen:
Konto Oratorio:
IBAN
CH96 0900 0000 6500 5109 6

Weiterführung des Biodiversitätsprojektes



Alpengarten

Das Biodiversitätsprojekt von Philipp und Simone wird Ende 2024 auslaufen. Damit die umgesetzten Massnahmen weitergeführt und auch neue Ziele verfolgt werden können ist ein 5 Jahres-Nachfolgeprojekt von 2025 bis 2029 in Planung. Neu wird Manuel Aeschbacher, der Bruder von Simone, die Projektleitung übernehmen, Philipp und Simone stehen weiterhin beratend zur Seite. Aktuell sind wir am Ausarbeiten des Projektantrags, um noch im Frühling den neuen Antrag bei den Stiftungen einreichen zu können. Doro soll ein Ort sein, wo sich die Natur von ihrer wunderbaren Vielfalt zeigen kann, ein Ort welcher Menschen durch Naturerlebnisse inspiriert und bereichert, ein Ort wo Mensch und Natur sich gegenseitig bedingen und ergänzen. Um diese Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und noch artenreicher und lebenswerter zu gestalten, schlagen wir einen Strauss an Massnahmen vor:



Aurorafalter

Auflichtungen und Pflege von Trockenwiesen und -weiden (TWW) von kantonaler Bedeutung

Von Guido Maspoli wurden im Rahmen des Projektes neue TWW ausgeschieden. Diese Lebensräume sind schweizweit stark bedroht und müssten gemäss der Strategie des Bundesrates verdoppelt werden. Im Rahmen des Projektes möchten wir vor allem die TWW's bei Graslic und L'Urell aufwerten. Dazu gehört das Auslichten der Haselsträucher sowie die jährliche Mahd oder Bestossung.

Auflichtungen im Geissenkorridor und von Alpweiden

Westlich von Doro im «Geissenkorridor» sowie oberhalb von Pianduldign sind Auflichtungen geplant, um die Waldweide weiter zu öffnen und das Zuwachsen des Weidelandes zu verhindern. Damit wird das Weideland geschützt und für die Biodiversität wertvolles Offenland geschaffen.

Bekämpfung des Adlerfarns

Westlich von Doro befinden sich zahlreiche Weideflächen, wo der Adlerfarn sich ausbreitet und die Vielfalt der kantonalen und nationalen TWW bedroht. Elisabeth Bachmann hat mit Helfern schon in diversen Flächen erfolgreich den Adlerfarn zurückgedrängt. Diese Massnahme soll fortgeführt werden, damit werden erstens die Weiden für die Ziegen erhalten und zweitens Pflanzen geschützt, die ansonsten im dichten Bewuchs des Adlerfarns nicht überleben könnten.

Sanierung von Trockensteinmauern

Trockensteinmauern sind in und um Doro ein historisch wertvolles Kulturgut. Für zahlreiche Tierarten stellen



sie ausserdem einen wertvollen Lebensraum dar. Aus diesen Gründen sollen die zum Teil verfallenen Mauern wieder aufgebaut werden. Es ist noch nicht klar, ob diese Massnahme umgesetzt wird und wenn ja wo genau. Mit Guido Maspoli vom Amt für Natur und Landschaft des Kantons Tessin muss noch besprochen werden, ob diese Massnahme vom Kanton unterstützt wird.

Verbreitung von Wildstauden aus dem Alpengarten

Im Zusammenhang mit dem Projekt wurde auf private Initiative hin mitten im Dorf ein wunderschöner Alpengarten geschaffen mit über 50 verschiedenen einheimischen Pflanzen. Aus diesem Fundus sollen auf verschiedenen Flächen einige dieser Pflanzen wieder angesiedelt werden, dazu gehören die eingezäunten Flächen auf der nationalen TWW, rund ums Ahornhaus sowie bei den Heckenpflanzungen. Damit der Alpengarten als Quelle für Samen und Setzlinge genutzt werden kann, muss er gejätet und gepflegt werden.

Erhaltungsmassnahmen Vorprojekt

Einige der Arbeiten, welche im Vorprojekt von 2020 bis 2024 durchgeführt werden, erfordern Erhaltungsmassnahmen. Dazu gehört die Reparatur der Zäune, in welchen Hecken und Solitäräume gepflanzt wurden, das Freischneiden dieser Gehölze sowie die Reinigung der Nisthilfen. Diese Arbeiten müssen weitergeführt werden, um die Errungenschaften des vorangegangenen Projektes nicht zu gefährden. Daneben wird jährlich eine Neophytenkontrolle durchgeführt; im Jahr 2023 wurde bereits ein Bestand des Kaukasus-Fettkraut entdeckt und fachgerecht entsorgt. Ich werde das neue Projekt an der Jahresversammlung der Amici di Doro vorstellen.

(Manuel Aeschbacher)



Impressum:

„Appunti di Doro“ wird ein Mal pro Jahr vom Verein „Amici di Doro“ herausgegeben.

Es bezweckt die Interessen der Bewohner und Freunde von Doro zu vertreten und deren Beziehungen untereinander zu intensivieren.

Die „Appunti di Doro“ sind ein Diskussionsforum und die Texte sind von verschiedenen Personen geschrieben worden. Der Inhalt entspringt den Ansichten der Schreibenden und ist nicht innerhalb des Vorstands oder des Vereins diskutiert und abgesegnet worden.

Auflage ca. 250 Exemplare (Deutsch & Italienisch)

Finanziert wird es durch freiwillige Beiträge

Redaktion, Abonnemente:
Beat Bachmann
Strecia al Törc 1
6597 Agarone
b.bachmann@ticino.com

www.monti-doro.ch

Amici di Doro, IBAN:
CH25 0900 0000 6048 1361 1
BIC: POFICHBEXXX

Twint Amici di Doro:

